

Ämtliche Derenburger Zeitung

für den Magistrat und die Polizeiverwaltung von Derenburg.

Organ

für die Landgemeinden Langenstein, Dankstedt, Dombes, Reddeber, Münsleben, und Eilstedt.



Gelesenste Landzeitung

in den Landkreisen Halberstadt u. Wernigerode.

Erscheint täglich mit Ausnahme des

Montags.

Nr. 46.

Geschäftsstelle in Derenburg:

Uckerstrasse 18.

3. Jahrgang.

Bezugspreis: R. 2,00 frei ins Haus, M. 1,75 l. d. Exped. abgezahlt, M. 1,50 durch d. Post, M. 1,92 durch die Post bezehlt.

Wöchentlich drei Gratisbeilagen.

Anzeigen-Gebühren: 10 Pfg. für die 4 gepaltene Copypost. Reklamazeile 30 Pfg.

Chef-Redakteur: Wllh. Neuert.
Beantwortlicher Redakteur: C. Crute.

Derenburg, Dienstag, den 24. Februar 1903.

Druck und Verlag:
Amtsblatt-Druckerei Derenburg.

Historische Gedenktage.

23. Februar.

- 1685. Händel, Opernkomponist, in Halle geb.
- 1834. Der Afrikaner Dr. Nachtigal geboren.
- 1879. Generalfeldmarschall Graf von Moltke geboren in Berlin.

Heimat und Lokales.

(Mitteilungen über wichtige lokale Vorkommnisse sind uns sehr erwünscht.)

Derenburg, 23. Februar 1903.

Die musikalisch-carnevalistische Abend-Unterhaltung in Dörge's Saal am getragenen Sonntag hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen. Zum ersten male ist ein Abgänger von dem großen carnevalistischen Leben und Treiben in Süddeutschland auch hierher gefahren und das Stückwerk von dem, was man Carneval im wahren Sinne des Wortes nennt, ist vorzüglich gelungen und anhaltend applaudiert worden. Das reichhaltige Programm wechelte in dunter Weisheit mit humorist. Beiträgen und gemeinsamen Gefängen ab. Die Musik leitete die Bremer Stadt-musikanten „Lumpaculus Bagabundus“ im echten Jagdbunden-Kostüm, das, wenn man den nichtsofortigen als würdigen Gesichts-Ausdruck noch in Betracht zieht, einfach zum Tadeln war. Effektvoll machte sich insbesondere der Kapellmeister „Sauerwies“, der nach allen Regeln der Kunst die Feinheit der Beiträge in seine Gesänge hineinzubringen verstand, was ihm trotz allem nicht gelang, im Gegenteil; er hätte bei schallender Heiterkeit der „großen und kleinen Herren“ seine Rufe ein. Den Clanzpunkt des Abends bildete der Einzug des Prinzen Carneval auf mit Tannegrün, Banner und Fahnen geschilderten, von einem Hunde gezogenen Wagen. Das glänzende, in allen Farben schillernde Kostüm der Prinzen erregte alleits Verwunderung, wie überhaupt der Aufzug des Prinzen allgemein gut gefiel. Mit einem Tanzchen schloß der Narrenabend gegen 12 Uhr ab.

Im „Bürgergarten“ vergnügten sich gestern Abend die Mitglieder des Männerturnvereins „Jahn“ mit ihren eingeladenen Gästen bei Ball und Schautänzen. Eine angenehme Abwechslung brachten die gut gelungenen Umkleewettbewerbe. Die Teilnehmer waren bis zur vorgerückten Stunde in gemüthlicher Stimmung verweilt.

Die ersten Leichen. Heute wurde in den Räumen der erste Gesang der Leiche vernommen.

Zur Faschnacht gab es früher alle möglichen Gebilde, in denen sich ein Rest alter Stammesheiten verknüpfen ließen. Der moderne Verkehr hat hier nicht mehr gewirkt und so manche alte Sitte verfallen. Es giebt noch in Mecklenburg und Pommern, überhaupt an der Küste, die „Seiweden“, das sind heisse Weden, in Holslein die „Pforten“, in Schlesien und Sachsen die „Krapfen“ oder „Krapplchen“. Das alles sind Gebilde, die warm verachtet werden. Die Seiweden sind ähnlich wie die Pfannkuchen zubereitet, werden aber auf dem Blech im Ofen, nicht in lebendem Fett ausgebacken. Die „Pforten“ gleichen mehr dem Windbeutelgebäck; sie sind ohne Heße und werden in einer Pfanne gebacken, die Vertiefungen hat wie die Seiwepfanne. In jede Vertiefung kommt ein Stückchen Butter oder Schmalz, man legt den Pfortentage hinein und bädert ihn auf hellem Feuer schön gelbbraun; hat er unter die gewöhnliche Farbe, bädert man ihn mit der Gabel um und bädert ihn auf der anderen Seite braun. Dann bestreut man ihn mit Zucker, läßt ihn etwas auskühlen und serviert

ihn noch warm zu Bunzig oder Wein. Die Krapfen ähneln noch mehr den Pfannkuchen. Letztere haben, meist mit allen möglichen Füllungen sich jetzt fast überall eingebürgert und die früher üblichen volkstümlichen Gebilde verdrängt, zumal in den Städten. Ueberall, wo man jetzt zu Faschnacht hinkommt, giebt es Pfannkuchen. Die Faschnachtgebäck sind mehr ein Gebäck für die Jugend beliebt.

Das Fleisch wird billiger. Der außergewöhnlich hohe Marktpreis der Schweine im vorigen Jahre ist seit einiger Zeit erheblich zurückgegangen; infolgedessen sind in verschiedenen Städten die erhöhten Fleischpreise wieder gefallen.

(Die Wohnungsnot unserer Vogelwelt.) Erwähnt wurde bereits schon früher, daß die fortschreitende Kultur die Nester und die lebenden Bäume sowie die ihr überflüssig erscheinenden Sträucher wegräumt, um Boden für Kultur- u. Zwecke zu gewinnen; auch die alten hohlen Bäume verschwinden im Fortschritt der Kultur. Es sind dies alles Wohnungen und Brutstätten der Vögel, namentlich der Insekten fressenden, die ihnen hierdurch genommen werden. Dann ihnen nun der Vieh nicht andererseits zu Hilfe kommt, so verliert ein großer Teil der Vögel solche laichen Gelegenheiten, in denen ihnen die Hauptnahrungsmittel fehlen; ein anderer Teil (z. B. die Dohle) meidet diese gänzlich und die Dohle anlegen stehen den Raupen offen! Wir können nun den Vögeln diese Lebensbedingung wieder ersetzen, wenigstens annähernd, das wir für die Niststätten an passenden Orten (im Garten oder an Häusern) aushängen, von denen wir jährlingsweise Geflügel, wie: Kauszeng, Fremde Spatz u. dgl., fernhalten. Von den wiederbeschriebenen Orten und deren Anhängen vorzuziehen seien kurz zusammengefaßt: „Grotten“, wetterfester Kasten, nicht zu großes Flugloch — also für den Vogel passend — aufhängen, mit dem Auszug möglichst nach Osten, da eine ganze Anzahl Vögel sich gern der Morgenrothe aussetzen.“ Sagt der Ort und der Kasten zu — was häufig nicht der Fall ist — so wird ohne weiteres bezogen, und wir haben unsere Freude an dem Vogel-pärchen, wenn es zur Zeit der Jungenaufzucht alle paar Minuten mit Futter im Schnabel im Flugloch des Kastens verschwindet. Eine große Hauptfrage ist es nun, daß sich möglichst viele Haus- und Gartenbesitzer im Sinne des Vorstehenden beteiligen, denn nur dann kann sich die Sache zu einem großen Gange und zum Nutzen der nützlichen Vogelwelt entwickeln.

Cattenstedt, 21. Februar. In diesem Winter ist das Sammeln von Fichtenäpfeln und dergl. das manchem Familienvater in den wenigsten Gelegenheiten zu Erwerb bringenden Wintermonat annehmbarer Verdienst bringt, von vielen hiesigen Ortsangehörigen eifriger denn je betrieben. Ein hiesiger Einwohner hat nämlich damit begonnen, die Fichtenäpfel usw. zu hohen Tagespreisen in Mengen aufzukaufen und dann in größeren Mengen zu verkaufen. Da die Pfänder und Sammler nun eine vorteilhafte Verkaufsstelle gleich hier an ihrem Wohnorte finden, können dieselben den abendlichen Weg nach Mantenburg, den sie sonst täglich noch machen mußten, um ihre Waare zu verkaufen, sparen und dafür ihrer Tätigkeit im Walde ein Stündchen länger obliegen und so ihren Verdienst noch etwas erhöhen. Es ist begreiflich, daß das Sammeln von Fichtenäpfeln und dergl. unter diesen Umständen hier am Orte erheblich an Ausdehnung gewonnen hat. Dieser Tage ist ein Pfänder der Fichtenäpfel im Walde beschaffter Cattenstedter Einwohner von einer Fichte gestürzt. Es ist jedoch augenscheinliche Hoffnung vorhanden, daß der Gestürzte ohne ernstliche dauernde Schädigung seiner Gesundheit davonkommen ist.

Ein anderer Unfall trug sich gelegentlich des getragenen Holzfestes zu. Ein hiesiger Ehe-mann hatte in Gemeinschaft mit seiner Frau eine tüchtige Fuhre Holz gesammelt. Als dieselben auf der Heimfahrt auf offener Straße angelangt waren, setzte sich die Frau auf den Wagen. Derselbe schlug jedoch infolge unglücklicher Einwirkung um und die Frau trug bei dem Sturze einen Bruch des Schlüsselbeins davon.

Ullensbrak, 21. Februar. (Lungenheil-stätte.) Eine lebhaft geführte Schürung herrschte kürzlich in unserem Orte, da man einestheils der von Mantenburg aus geplanten Wieder-eröffnung einer Lungenheilanstalt wohl ge-neigt war, während aus anderen Kreisen, so namentlich vom Herzstüb und den hiesigen Wirten, energisch dagegen Front gemacht wurde. Während jene Partei das Gelingen des Ortes in 1er dauernden Anwesenheit einiger hundert Kranken erblickte, glaubten die letzteren einer starken Sommerreue den Vorzug geben zu sollen. Die bereits nachgesuchte Koncession für eine Heilstätte ist dem betr. Antragsteller verweigert worden. Ob nach der jetzt endgültigen Beilegung der Lungenheilanstalt unser Ort den erwarteten schnellen Aufschwung nehmen wird, muß allerdings erst die Zukunft lehren, unter rühriger Herzstübvereiner wird es jedenfalls hierfür an nichts fehlen lassen.

Ceelen, 20. Februar. In einem Arbeits-haus der Domäne Bornhausen, das zwei Familien bewohnten, brach in dieser Nacht Feuer aus. Von den Kindern der Familie Krenes ist, wie die „L. Z.“ meldet, das eine verbrannt und das andere schwer verletzt.

Doerdsdorf, 20. Februar. Gestern Abend gegen einhalb 3 Uhr brannte die ca. 80 Meter lange und 20 Meter breite Scheune des Wäremanns Fritz Hinrichs nieder. Außer der Scheune, Winterweizen von 40 Morgen, waren 140 Stück Schafe in der Scheune unterge-bracht, die sämtlich mit untermen. Der ge-ratene Schaden mit Ausnahme von 16 dem Schäfer des Herrn Amthof gehörenden Schafen ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brandes konnte bisher nicht festgestellt werden, doch wird Brandstiftung vermutet.

Norhausen, 20. Februar. (Begnabig-ung eines Widders.) Gestern ist hier die Nachricht eingetroffen, daß der vom letzten Hofe zum Tode verurteilte Lumpenbändler Otto Welfenbach aus Rospermda zu lebens-länglichem Zuchthaus begnadigt worden ist.

Delitzsch, 20. Februar. (Die Orden im Lumpensack.) Großes Aufsehen erregte vor ein paar Jahren das Verschwinden eines Koffers des Herrn Grafen Witzthum von Gschütz zu Schönwollau, in welchem mehrere hohe Orden sowie Petrosen von großem Wert aufbewahrt waren. Der Koffer war auf dem Transport von Schönwollau bis zum Dresdener Bahnhof in Leipzig auf ganz unerklärliche Weise abhanden gekommen. Jetzt scheint nun endlich Licht in diese dunkle Angelegenheit zu kommen. Dieser Tage zeigte der Lumpenhändler R. aus Hohensitz in Hoheneina zwei Orden mit dem Bemerkten, daß er deren noch mehr im Besitz habe und daß er die Orden in gefauten Kissen ge-funden habe. Der Kaufmann De. in Hoheneina hat die Orden vorläufig an sich ge-nommen, um dieselben dem Besitzer zu über-geben. Die eingeleitete Untersuchung wird sicherlich näheres ergeben.

Niea, 20. Februar. [Die Kaze als Nahrung.] Das etwa dreiwöchige Jahre alte Söhnchen des Arbeiters Sielski schied nachmittags in seinem Bettchen. Während einer kurzen Abwesenheit der Mutter hatte sich die Hausfrau so auf das Gesicht des Kindes ge-legt, daß es erstickte.

Strafkammer I.

B. Halberstadt, 21. Februar 1903.

Anfang vorigen Jahres schüttete die Witwe Katharina Maria Dierck den Nach aus Halberstadt, 44 Jahre alt, in dem Hause Zryllgasse 12 Mühe in einem Mischenbäckerei, der nicht den polizeilichen Anordnungen ent-sprach. Hierdurch brachte durch eine Wand ein Loch hindurch. Wegen laßwilliger Brand-stiftung wird die Angeklagte zu 10 M. Geld-strafe erst. 2 Tage Gefängnis verurteilt.

Die vorbestrafte Marie Bonni geb. Winterstein und die Witwe Charlotte Strauß geb. Pieper. beide 34 Jahre alt, sind be-schuldigt, in mindestens 2 Fällen sich Diebstahl aus den Angelfängen der Schießstände zu haben. Da das Blei bereits außerhalb der Bückung an den Angelfängen lag, so be-fand es sich nicht mehr im Gewaltbereich der Miltärbühnen. Bei beiden Frauen steht außerdem fest, daß sie öfters bei Blei gestrich haben. Sie haben dies aber sofort unter-lassen, als es ihnen verboten wurde. Da nach Ansicht des Gerichtshofes den An-geklagten das Bewußtsein, sich in rechts-widriger Weisheit das Blei. Blei anzueignen, gereicht hat, so spricht er sie von der Anklage des einfachen Diebstahls frei.

Vom Schöffengericht zu Duedinghau am 12. Januar 1903 wurden wegen gemeinschaft-licher Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeugs die Halener Arbeiter verurteilt: Christian Köhler, mehrfach vorbestraft, 24 Jahre alt, zu 4 Monaten, Wilhelm Köhler, 40 Jahre alt, vorbestraft, und Gustav Böhmer, 38 Jahre alt, zu je 3 Monaten Gefängnis. In der Nacht zum 31. August 1902 schlugen diese drei den Schlosser Schmidt aus Thale, als sie vom „Reichskanzler“ aus nach Hause gingen. Schmidt wurde dabei mit einer ab-geriffenen Zauillate mißhandelt. Die Verurteilung der 3 Angeklagten wurde heute verworfen.

Aus der Strafkammer zu Silbeshelm, wo er gegenwärtig eine 10 monatliche Gefängnisstrafe verbüßt, verurteilt wird der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Friedrich Grünmader aus Schwanebeck, 54 Jahre alt. Derselbe wurde am 11. Dezember 1902 von dem Schöffengericht zu Halberstadt wegen Be-leidigung des Bürgermeisters Frömmel in Schwanebeck zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung des Angeklagten wurde verworfen. Die von der Vorbestrafung die von ihm verhängte Strafe mit der vom Schöffengericht zu Silbeshelm am 23. Oktober 1902 erkannten Gefängnisstrafe von 10 Monaten teilt unter Einbeziehung dieser Strafe auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis abgemindert.

Halberstädter Getreidepreise

Halberstadt, den 18. Februar.

Winterweizen 147—150 M. Sommerweizen 150—000 M. Raufweizen 140—145 M. Roggen 138 M. Ghealter-Gerste 150—165 M., feinste höher. Land-Gerste 135—148 M., Safer 145 M. Gersten 170—180 M.

Blousen-Seide von 95 Pfg. bis M. 18 per Meter, letzte Feinheiten. Franzö und schon verrollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl um-gebend.

Seiden-Fabrik Henneberg, Jülich.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche innerhalb des Zeitraumes vom 1. Januar 1881 bis 31. Dezember 1883 geboren sind und sich hier aufhalten, sowie die älteren Mannschaften, welche eine endgiltige Entscheidung durch die Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben oder von der Bestellung zur Militärdienstleistung nicht ausdrücklich entbunden sind, haben sich am

Donnerstag, den 5. März d. J.,
morgens 8 Uhr,

bezugnehmend auf die Befehlskommission auf dem hiesigen Marktplatz vor dem Rathhause einzufinden.

Eine Befehlskommission, wie es bisher gebräuchlich war, erfolgt nicht.

Wer unentschuldig ausbleibt oder nicht pünktlich zu dem angeordneten Termin erscheint, hat eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßige Haft zu erwarten.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat ein ärztliches Attest einzureichen, welches von der Polizei-Behörde beglaubigt sein muß.

Die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1881 und 82 und etwa ältere Jahrgänge haben ihre Lösungsscheine mit zur Stelle zu bringen.

Die Lösungsscheine werden an diejenigen, welche noch nicht im Besitz derselben sind, an dem genannten Tage Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen Marktplatz ausgehändigt werden.

Derenburg, den 20. Februar 1903.

Der Magistrat.
Begrüß.

Nichtamtl. Teil.

Holzverkauf

in der Derenburger Hospitalforst Linbhorn

Freitag, den 27. Februar er.

im Sprögel'schen Saale hier

Vormittag dreieinhalb Uhr: **Brennholz:**
in rm: birken 47 Kuben, 7 Knüppel, eichen 150 Meiser IV.

Nachmittag einhalb Uhr: **Ruthholz:**
in rm: birken 7 Ruthkoben II. (2 m lang),
in Stangen: fichten 40 L, 47 II, 175 III,
55 IV.

Derenburg, den 20. Februar 1903.

Der Hospitalvorsteher.

Holzverkauf

in der Derenburger Kammereforst

Freitag, den 27. Februar er.

im Sprögel'schen Saale hier

von Vormittag 9 Uhr ab: **Brennholz:**
in rm: eichen 20 Kuben 654 Meiser III,
IV, birken 187 Kuben, 83 Knüppel, 786
Meiser III, alpen 4 Kuben, 4 Knüppel,
kiefern 8 Kuben, 20 Knüppel, 80 Meiser IV.
Von Nachm. einhalb Uhr ab **Ruthholz:**
in Stämmen: eichen 26 gleich 12,97 fm,
birken 339 gleich 51,32 fm, in Stangen:
birken 174 L, 35 II, kiefern 215 L, 55 II,
in rm: eichen 1 L (1 m lang), 4 III (2,5
m lang) birken 39 II. (2 m lang), kiefern
9 II. (3 m lang).

Die Holzter lagern am Salder'schen Busch
Schlag LXX und im Langen-Busch, Distr. 1.

Derenburg, den 20. Februar 1903.

Der Magistrat.

Herzogliches Forstamt Wienrode

versteigert am **Donnerstag, den 5. März**
1903, morgens 10 Uhr in der Behrens'schen
Wirtshaus zu Wienrode aus dem Forstorten
Zodtenrode 44, Kanonenstieg 49:

86 Stück buchen Bagendbeiseln 4
bis 5 m l. a. Zapfenstiel: Buchen:
10 rm Scheitholz, 170 rm Knoch-
holz, 10 rm Anbruchholz, 470 rm
Stammknüppel, 60 hdt Bafen.

Anzahlung 20 v. H. des Steigerpreises.

Die erkannte Person,

die Sonntag Abend beim Gastwirt Dörge
einen **Gut** veranfaßt hat, wird erjucht,
denselben sofort Herrn Dörge zurückzugeben,
widrigenfalls Anzeige erstattet wird.



Wo soll man seinen Kaffee kaufen?

Nicht

in Geschäften, welche neben Kaffee Artikel führen wie Petroleum, Del, Farben,
Seife, Fische zc., da Kaffee bekanntlich von solchen Waaren jeden Geruch anzieht und
dadurch der Geschmack beeinträchtigt wird,

auch nicht

in jenen Geschäften, welche ihren Kaffee gebrannt von außerhalb beziehen und derselbe
deshalb schon mehrere Tage alt sein muß,

sondern

Büttner's Kaffee-Rösterei

Halberstadt, Martiniplan 34

(mit Motorbetrieb)

einziges Spezialgeschäft am Plage für täglich frisch geröstete Kaffees.



Für Zahnkranke.

Zahnersatz aller Art, sowie amerikanische Gebisse

ohne Gummiplatte, welche den Zahnbedürftigen die größten Vorteile bieten
in Halt und Brauchbarkeit, naturgetreues Aussehen, dabei leicht und bequem
zu tragen.

Wöllig schmerzlos

Nervösen und Numbieren — Zahnschmerzen, sowie Entzündung auch noch so
schwer und tiefliegender Wurzel-

mittels Aufdruck

in Amerika überall mit dem größten Erfolg angewendet.

Gänzlich gefahrlos.

Reparaturen und Umarbeiten. Spezialität: Gold-
- u. Kronen- u. Brückenarbeiten.

H. Schuette,

Frau Schuette, Halberstadt, amerik. Dentist, Frau Schuette,
Zahnspezialistin. Gartenweg 6 (Ecke Spiegelstr. u. Plan-
tage) im Hause des Herrn Dr. Crohn. Zahnspezialistin.



Harzer

Tapeten-, Teppiche-, Kofen- u. Einleum-Versandhaus

J. C. Heinicke.

Hauptgeschäft: Filiale:
Wernigerode a. H. Blankenburg a. H.,
33 Bürgelstraße 33, 1 Langestraße 1,
Fernsprecher 433. Fernsprecher 121.

Billigste Bezugsquelle für Jedermann.



Die erste und in allen Dingen eingef. Nähmaschinenfirma
S. Jacobssohn, Berlin C., Prenzlauerstraße 45,
Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in
Preußen, Preußen, Militär-, Post-, Bahn- und Privatkreisen, versendet
die in allen möglichen Gegenden Deutschlands von allen Seiten an-
erkannt besten mit Fußtritt
hochartigen Nähmaschinen und reich ver-
ziertem Salon-Gesell. Spül. Singer, Rastler Bauart, hochgeleganter
Aufbaumischl. Verchlußfaßen mit drei-
mit familiären Apparaten für 45 Mark
Probzeit und fünfjähriger Garantie. Alle Systeme schwerer
Maschinen zu gewerblichem Betriebe: Ringschiffenmaschinen Central
Vobbin mit Stedaparaparat und Anleitung, Schuhmacher-, Schneider- und Spinnelapparatmaschinen
mit großer Spule, sowie Roll-, Bring- und Waschmaschinen zu billigen Fabrikpreisen.
Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf
Kosten zurück. Viele tausend Anerkennungen aus Beamten- und Privatkreisen kann ich
Original auf Wunsch einsenden.

Einwickelpapier

ist wieder vorrätig in der

Amtsblatt-Druckerei.



Zu Fastnacht

empfehle

Pfann- und Spritzkuchen

in bekannter Güte.

Adolf Pilz.

Bäckerei und Konditorei.



Tüchtige Arbeiter-Familie

nebst tüchtigem Knecht, die melken können,
suchen sofort oder später Stellung.

Suche

somit und zum 1. April
Köchin, Kochlehrlinge unter
sehr günstigen Bedingungen, bessere
Mädchen für seine Privathäuser,
Mädchen für Haus und Küche,
auch für Geschäftshäuser, Wirtschafterinnen.
u. Jüngere Mädchen, u. welche zu Dienern
kontrolliert werden, erhalten leichten, ange-
nehmen Dienst.

Friederike Grahn, verwitw. Hausbrndt,
Stellenvermittlerin,
Halberstadt, Weingarten 29.

NB. Empfehlung für Derenburg u. Umgegend
mein Stellenvermittlungsbureau angelegent-
lichst. D. O.



Fleischbeschauer- Atteste

wieder vorrätig in

W. Neuer's Buchhandlung.

Erfurter Blumen- und Gemüsesämereien

sind unter — Garantie für Keimfähigkeit —
wieder frisch eingetroffen bei

G. Rüdiger.

Sausfrauen!

Aechten Verwendet nur

noch

Brand-

Marte „Pfeil“ Caffee

als besten, im Verbrauch billigsten

Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz

Niederlage bei Herren:

Engel, G. Rüdiger

Strebel- Tinte,

Fläschchen 10 Pfg.

empfehle die

Amtsblatt-Druckerei.